

CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Bestwig, Rathausplatz 1, 59909 Bestwig

**Alexander Brockhoff** (Fraktionsvorsitzender)  
Hauptstraße 16A | 59909 Bestwig  
Tel.: 0160 98523471  
E-Mail: alexander.brockhoff@cdu-bestwig.de

**Ulrike Mikitta** (Fraktionsgeschäftsführerin)  
Dorfstraße 40 | 59909 Bestwig  
Tel.: 0170 2863630  
E-Mail: ulrike.mikitta@cdu-bestwig.de

Bestwig, den 12.12.2024

## **Rede zur Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde Bestwig für das Jahr 2025** *(es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates der Gemeinde Bestwig,

wie schnell die Zeit vergeht. Wir befinden uns bereits im letzten Jahr dieser Wahlperiode und dies ist bereits meine fünfte Rede als Fraktionsvorsitzender. Alle meine Reden hatten eine Gemeinsamkeit: Sie begannen mit enormen Herausforderungen, die uns entgegenstanden. In den letzten Jahren war die politische und wirtschaftliche Lage von einer zunehmenden Unsicherheit geprägt. Der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und der Konflikt im Nahen Osten werfen ihre dunklen Schatten auf die gesamte Welt. Auch die politische Lage in den USA mit der Präsidentschaft von Donald Trump haben das weltweite Vertrauen beeinflusst.

Auch in Deutschland sind die Auswirkungen spürbar: Unternehmen wie ThyssenKrupp, Volkswagen, Ford und Schaeffler sehen sich mit zunehmenden Belastungen konfrontiert. Inflation, hohe bürokratische Hürden und gestiegene Energiekosten setzen der deutschen Wirtschaft zu. In der Folge müssen immer mehr Unternehmen Entlassungen vornehmen.

Hinzu kommen die Neuwahlen des Bundestages, voraussichtlich am 23. Februar 2025. Es bleibt zu hoffen, dass diese Wahl einen Wendepunkt bringt und nach der Abstimmung, unabhängig von der politischen Zusammensetzung der neuen Regierung, eine Phase der Stabilität und Verlässlichkeit anbricht. Es muss Ziel sein, den Menschen in Deutschland und der Wirtschaft das Vertrauen und die Zuversicht zurückzugeben, die in den letzten Jahren verloren gegangen sind.

Die Vorzeichen, unter denen dieser Haushalt steht, sind, wenn man das so hört, eigentlich nicht die besten. Dennoch können wir mit Blick auf die derzeitige Haushaltslage und auf die konservative Haushaltsführung optimistisch in die Zukunft blicken.

## Finanzen / Haushalt

Die Gemeinde verfügt auch in diesem Jahr über ein solides Eigenkapital und eine gute Liquidität, die beide weiter gestärkt werden konnten. Es müssen keine Kassenkredite aufgenommen werden. Wir erwarten Rekordeinnahmen, die jedoch nicht zu einem Rekordüberschuss führen werden, da diesen Rekordeinnahmen auch Rekordausgaben gegenüberstehen. Der daraus resultierende Fehlbetrag von -1,5 Millionen Euro kann fiktiv durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden. Selbst unter dieser Kompensation wird die Ausgleichsrücklage voraussichtlich steigen, da wir mit einem positiven Ergebnis für das laufende Jahr rechnen.

Das gute Ergebnis für 2024 beruht auch auf hohen Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Daher ist es richtig, dass der Ansatz für 2025 um 4,25 Millionen Euro auf 10,75 Millionen Euro erhöht wird. Bemerkenswert im negativen Sinne ist dabei, dass diese Erhöhung nicht ausreicht, um die höheren Personalkosten, die gestiegene Kreis- und Jugendamtsumlage sowie die Mindereinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen abzudecken.

Durch eine außerplanmäßige Tilgung weiterer Darlehen werden die Investitionsdarlehen zum 31. Dezember 2024 nur noch rund 2,0 Millionen Euro betragen. Teilt man diese 2 Millionen Euro auf die Einwohnerzahl auf, ergibt sich eine Quote von 185 Euro pro Einwohner der Gemeinde Bestwig – ein beachtlich niedriger Wert.

Die Gebühren für Winterdienst und Abfall bleiben stabil und werden nicht erhöht. Eine Anpassung der Friedhofsgebühren ist erforderlich, da sie sich an den tatsächlichen Kosten des jeweiligen Gebührenhaushalts orientieren und daher umgelegt werden müssen.

Bevor ich jetzt auf das Thema der Grundsteuer eingehe, möchte ich zunächst einen herzlichen Dank an unseren Kämmerer Roland Burmann sowie an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Finanzverwaltung aussprechen. Die äußerst hilfreiche Unterstützung, insbesondere durch die Bereitstellung von Beispielzahlen und anderen wichtigen Informationen, hat die Diskussion um die Grundsteuer in unserer Fraktion maßgeblich unterstützt und uns bei der Entscheidungsfindung sehr geholfen.

Die Reformbedürftigkeit der Grundsteuer ist unstrittig, und mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im Jahr 2018 wurde der Reformprozess quasi angestoßen.

Am Ende des Prozesses hieß es für uns, wie setzen wir die Auswirkungen der Reform hier in Bestwig um, mit der Entscheidung über die Höhe der Hebesätze und ob zwischen Wohnen und Nichtwohnen differenziert werden soll. Dass wir den alten Hebesatz beibehalten und dadurch auf rund 410.000 € Ertrag verzichten, ist für uns keine Option.

Im Haupt- und Finanzausschuss Ende November haben wir uns schließlich für neue differenzierte Hebesätze entschieden. Diese Entscheidung fiel uns nicht leicht, denn die Grundsteuer betrifft alle Bürgerinnen und Bürger. Es geht ums Geld, und die Aufkommensneutralität für die Gemeinde muss gewährleistet sein – wir wollen uns hier nicht bereichern. Uns war klar, dass es

nicht möglich sein wird, alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bestwig zufriedenzustellen. Es wird Gewinner und Verlierer geben. Besonders bei älteren Häusern, die durch eine geänderte Messzahl und einen höheren Hebesatz doppelt belastet werden könnten, ist ein „Applaus“ sehr unwahrscheinlich.

Trotz dieser schwierigen Entscheidung bleiben wir bei der Linie: Der differenzierte Hebesatz erscheint uns unter den gegebenen Umständen als die gerechtere Lösung. So können wir die drohende Verteuerung des Wohnens etwas abmildern. Hauseigentümer werden nicht so stark belastet wie bei einem einheitlichen Hebesatz, das Gewerbe wird ebenfalls entlastet, aber nicht in dem Maße.

Natürlich bleibt ein Restrisiko bei dieser Entscheidung – eine 100%ige Rechtsicherheit gibt es nie. Für uns ist die Entscheidung für die differenzierten Hebesätze jedoch die fairste Variante, die wir unter den gegebenen Umständen treffen können.

## **Investitionen**

Ich komme nun zu den Investitionen und möchte beginnen mit der Feuerwehr.

### **Feuerwehren**

Die Investitionen in unsere Feuerwehren sind und bleiben richtig. Deshalb werden wir diese auch weiterhin konsequent fortführen. Die Feuerwehr ist eine der wichtigsten Säulen unserer Sicherheit, und wir sind uns der Verantwortung, die wir als Ratsmitglieder dafür tragen, voll bewusst.

Für das Feuerwehrgerätehaus in Ramsbeck sind für die Jahre 2025 und 2026 insgesamt 1,1 Millionen Euro im Haushalt vorgesehen. Für das Feuerwehrgerätehaus in Ostwig wurde in diesem Jahr ein geeigneter Standort gefunden. Für 2025 sind Planungskosten in Höhe von 100.000 Euro eingeplant, und in den kommenden Jahren folgen weitere Millionenbeträge. Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen hier auf rund 3,0 Millionen Euro.

Auf unserer letzten Klausurtagung haben wir zudem das Feuerwehrgerätehaus in Nuttlar besichtigt. Dieser Besuch hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt, wie eng es dort ohne einen Anbau für die Kameradinnen und Kameraden ist. Es wurde noch einmal deutlich, wie notwendig der Anbau auch hier war, um den Anforderungen an die Arbeit der Feuerwehr gerecht zu werden.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei der Wehrleitung für die Einladung zur Herbstabschlussübung bedanken. Ich glaube, diese Veranstaltung hat den „Nicht-Feuerwehrleuten“, die dabei waren, einen wertvollen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr gegeben.

## **Internetseite**

Außerdem möchte ich ausdrücklich begrüßen, dass im Haushalt 25.000 € für die Neugestaltung der Internetseite der Gemeinde Bestwig eingeplant sind. Dabei sollte klar sein, dass es nicht nur darum geht, die bestehende Seite mit neuen Bildern zu verschönern. Vielmehr erhoffe ich mir, dass wir einen entscheidenden Schritt in Richtung einer modernen, bürgerfreundlichen und serviceorientierten Internetseite machen.

Die neue Seite sollte ein weiterer Schritt in der Digitalisierung der Verwaltung sein. Dabei geht es mir nicht nur aus einer Marketingperspektive darum, wie wichtig eine ansprechende und benutzerfreundliche Website als Kontaktstelle zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung ist. Vielmehr stellt sich die grundlegende Frage: Wie können wir mit der Seite Prozesse für die Bürgerinnen und Bürger so einfach und effizient wie möglich gestalten?

Ein wichtiger Punkt dabei ist die Vereinfachung von Anfragen. Welche Prozesse können optimiert oder sogar vollständig digitalisiert werden? Welche Formulare oder Anträge können direkt zum Download bereitgestellt werden? Welche Informationen können bereitgestellt werden, wie es in vielen anderen Städten bereits der Fall ist? Warum ist die Gemeinde Bestwig die einzige Kommune im gesamten HSK, wo rechtskräftige Bebauungspläne nicht online zur Verfügung stehen? Das Ziel sollte es sein, bürokratische Hürden zu senken und den Zugang zu wichtigen Informationen und Dienstleistungen so schnell und unkompliziert wie möglich zu gestalten.

Sollten die 25.000 € im Haushalt für diese Aufgaben nicht ausreichen, sind wir gerne bereit, über zusätzliche Mittel zu sprechen. Denn eines steht fest: Eine gut funktionierende und bürgerfreundliche Internetseite ist ein großer Gewinn für den Bürgerservice und ein entscheidender Schritt hin zu einer effizienteren, digitalen Verwaltung.

## **Allgemeines und Konzepte**

### **Allgemeines**

Darüber hinaus gibt es auch allgemeine Themen, die für unsere Gemeinde von Bedeutung sind. Zu nennen ist hier

- der Geh- und Radweg von Ostwig-Gevelinghausen nach Heringhausen entlang der Kreisstraße 16. Nach dem letzten Zwischenstand in der Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses im Juni ist „die Umsetzung laut dem letzten Gespräch im April in 2028 vorgesehen.“ Ich bin mal gespannt!
- Oder die „Seniorenresidenz Auf der Burg“, die wir heute wieder auf der Tagesordnung haben. Das ist ein spannendes Projekt und auch eine Chance für die Gemeinde Bestwig, das unsere volle Unterstützung hat.

## **Flüchtlinge**

Auch das Thema Flüchtlinge bleibt eine große Herausforderung vor Ort. Zwar ist die Zahl der Zuweisungen in den letzten Wochen gesenkt worden und es wurden Container hinter dem Rathaus aufgestellt, um zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, doch eine langfristige Entspannung ist nicht zu erwarten. Der fortlaufende Krieg in der Ukraine wird die Flüchtlingszahlen voraussichtlich weiter steigen lassen. Auch die angespannte Lage im Nahen Osten dürfte zu einer weiteren Zunahme der Flüchtlingsbewegungen führen und die Situation nicht verbessern.

## **Besucherbergwerk**

Ein Thema, das wir für die Zukunft bereits geklärt haben, möchte ich dennoch gerne ansprechen: Das Sauerländer Besucherbergwerk. Als Gesellschafter des Bergwerks war uns sowohl der aktuelle Zustand als auch die dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung der Einrichtung bewusst. Zudem waren auch die notwendigen Schritte zur Weiterentwicklung des Bergwerks ein zentrales Anliegen. Die Investitionen, die auf uns zugekommen wären, hätten sich auf einen hohen Millionenbetrag belaufen.

Daher sehen wir in der Übernahme des Besucherbergwerks durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) eine große Chance, die Einrichtung langfristig zu erhalten und gleichzeitig zu einem modernen Industriemuseum weiterzuentwickeln. Dies würde das Bergwerk zu einem noch attraktiveren Touristenziel im Sauerland machen, was wiederum einen erheblichen Mehrwert für die gesamte Region darstellt.

Das Sauerländer Besucherbergwerk ist für die Gemeinde Bestwig seit vielen Jahren ein bedeutender Besuchermagnet und zieht zahlreiche Touristen an. Insbesondere im Hinblick auf das Alleinstellungsmerkmal Bergbau prägt es das Image der Gemeinde Bestwig und trägt maßgeblich zur Wahrnehmung bei. Die Einbindung des Bergwerks in die Museumslandschaft des LWL wird nicht nur den Bekanntheitsgrad weiter steigern, sondern auch die Besucherzahlen erhöhen.

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch die geforderte Beteiligung an den Betriebskosten in Höhe von 250.000 €. Diese Summe entspricht etwa den jährlichen Verlustabdeckungen, die derzeit für den laufenden Betrieb erforderlich sind.

Zusammenfassend lässt sich jedoch festhalten, dass die Vorteile für die Gemeinde Bestwig und die Region eindeutig überwiegen. Die Übernahme des Besucherbergwerks durch den LWL und die Integration in dessen Museumslandschaft stellt eine wertvolle Chance dar, die wir nutzen.

## **Konzepte**

Es geht aber auch darum, die Gemeinde Bestwig weiterzuentwickeln, und das ist auch unsere Aufgabe als Ratsmitglieder hier Ideen und Konzepte einzubringen. Auf die ich jetzt etwas näher eingehen möchte

## **Rathausvorplatz**

In meiner letzten Rede habe ich bereits angedeutet, dass wir uns mit der Umgestaltung des Rathausvorplatzes befassen möchten. Dieser Platz stellt einen wichtigen öffentlichen Raum dar, und es gibt zahlreiche Möglichkeiten, ihn sowohl funktional, klimagerecht als auch optisch zu optimieren.

Im Kontext des Klimawandels und unserer Verantwortung, nachhaltiger zu handeln, müssen wir uns intensiv mit der Flächenentsiegelung und der Reduzierung von Wärmeinseln auseinandersetzen. Ein Schritt in diese Richtung wäre es, den Rathausvorplatz so zu gestalten, dass er nicht nur den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird, sondern auch dem Klimaschutz dient. Flächenentsiegelung, bessere Beschattung und die Minderung von Wärmeinseln können hier einen direkten, positiven Effekt haben und den Platz für die Bürgerinnen und Bürger angenehmer gestalten.

Doch der Rathausvorplatz soll nicht nur wie gerade beschrieben gestaltet werden. Er muss auch weiterhin Raum für Aktivitäten bieten – sei es für den Gastgarten, den Weihnachtsmarkt oder anderen Veranstaltungen. Deshalb stellen wir uns vor, dass entsiegelte Flächen auch flexibel für diese Zwecke nutzbar bleiben. Ein grüner, gemütlicher Raum, der gleichzeitig lebendig und vielseitig einsetzbar ist – das ist das Ziel.

In diesem Zusammenhang möchten wir die Verwaltung bitten, im ersten Schritt zu prüfen, ob es für dieses Vorhaben mögliche Fördermittel im Rahmen des LEADER-Programms gibt. Denn auch die Förderung nachhaltiger, kreativer Projekte auf kommunaler Ebene wird durch dieses Programm unterstützt. Im Haushalt für 2025 haben wir bereits 100.000 Euro für eigene LEADER-Maßnahmen eingeplant, die unter anderem auch für die Umgestaltung des Rathausvorplatzes verwendet werden könnten.

### **Interkommunales Gewerbegebiet**

Was mich besonders freut – und was auch zu den Zukunftsthemen für die Gemeinde Bestwig gehört – ist, dass die Kolleginnen und Kollegen im Briloner Stadtrat sich für die Wiederaufnahme des interkommunalen Gewerbegebiets im Briloner Stadtgebiet entschieden haben.

Der Stadtrat in Brilon hat einstimmig beschlossen, gemeinsam mit den Städten Olsberg und der Gemeinde Bestwig einen Antrag zur Änderung des Regionalplans zu stellen. Dahinter steht das gemeinsame bekannte Ziel, ein interkommunales Gewerbegebiet Brilon-Olsberg-Bestwig zu verwirklichen.

Mit der gleichzeitigen Beauftragung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises, die Grundlagen und eine Planungskonzeption für dieses Gebiet zu entwickeln, ist ein weiterer wichtiger Schritt getan.

Insgesamt stellt die Schaffung des interkommunalen Gewerbegebiets ein vielversprechendes Projekt dar – nicht nur für uns, sondern auch für die Städte Brilon und Olsberg. Zwar stehen wir noch am Anfang der Planungsphase, aber die Entscheidung, dieses Projekt anzustoßen, zeigt einen klaren politischen Willen zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

### **Gesundheits-Campus**

Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt, worauf ich heute kurz eingehen möchte, ist die geplante Nachnutzung des Schulzentrums. Mit dem Umbau eines Teils des Gebäudes für die Physiotherapiepraxis wurde bereits begonnen.

Doch bei diesem Projekt geht es um mehr als nur um den Umbau eines einzelnen Bereiches. Lassen Sie uns einen Schritt weiterdenken: Was passiert mit den Teilen des Gebäudes, wenn die Walburga-Hauptschule-Meschede wieder ausgezogen ist und die Räumlichkeiten wieder leer stehen? Wie können wir diese Flächen sinnvoll nutzen und zukunftsorientiert entwickeln?

Bereits jetzt haben wir in diesem Gebäude die Ergotherapie, Physiotherapie und zukünftig die Pflegeschule. Doch unser Ziel ist es, das Schulzentrum zu einem echten Gesundheits-Campus zu entwickeln. Die Idee ist nicht neu – ich habe bereits in meiner letzten Rede darauf hingewiesen. Jetzt möchten wir konkrete Schritte unternehmen, um aus dieser Vision Realität werden zu lassen.

Wir bitten daher die Verwaltung, sich intensiv mit der Machbarkeit dieses Vorhabens auseinanderzusetzen. Konkret denken wir dabei an eine Art Machbarkeitsstudie. Ein Konzept, welches sich damit beschäftigt, wie wir das Schulzentrum zu einem Gesundheits-Campus ausbauen können. Denkbar wäre auch die Bildung eines Arbeitskreises, der mit externen Experten zusammenarbeitet, etwa mit Planern oder Architekten, die Erfahrung in der Entwicklung solcher Projekte haben.

Wenn wir die aktuelle Hausärztesituation in unserer Gemeinde betrachten, sehen wir, dass das Valmetal mit den Ärzten in Ramsbeck recht gut aufgestellt ist. Aber wie sieht es mit der medizinischen Versorgung entlang der Ruhrschiene aus? Könnte ein Gesundheits-Campus nicht auch Raum für einen Allgemeinmediziner bieten? Und wie lässt sich dieser Ansatz eventuell mit der perspektivischen Entwicklung mit der „Seniorenresidenz Auf der Burg“ kombinieren? Vielleicht ergibt sich auch die Möglichkeit, ein medizinisches Versorgungszentrum zu schaffen.

Natürlich sind dies noch viele offene Fragen, aber wir befinden uns am Anfang eines spannenden Prozesses. Wir sind entschlossen, 2025 mit der Entwicklung dieses Projekts zu starten und erste Antworten auf diese Fragen zu finden. Falls sich dabei herausstellt, dass für die Planung und Konzeption Kosten anfallen, sind wir bereit, später entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen, um das Projekt voranzubringen.

### **Ortsvorsteher für Bestwig**

Eingehen möchte ich auch auf unseren Antrag einen Ortsvorsteherbezirk für Bestwig zu schaffen. Die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sind in der Regel die ersten Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger ihres Ortes. Sie nehmen eine wichtige Rolle als Bindeglied zu den örtlichen Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen ein. Die Motivation für unseren Antrag basiert unter anderem auf der Größe der Ortschaft Velmede. Je größer ein Ort wird, desto umfangreicher werden die Aufgaben, und desto schwieriger könnte es in Zukunft sein, geeignete Personen für dieses wichtige Amt zu finden.

Und woran erkennt man, dass dieser Antrag ein guter Antrag ist? Genau, an der positiven Resonanz aus der SPD-Fraktion mit der Tatsache, dass diese versucht, den Antrag durch zusätzliche, wenig praktikable Vorschläge zu erweitern, um auch hiervon zu partizipieren – Stichwort Bezirksausschuss oder stellvertretender Ortsvorsteher. Diese Ergänzungen erscheinen inhaltlich wenig zielführend und könnten den Prozess nur unnötig verlangsamen, ohne einen Mehrwert zu bieten. Es wäre daher ratsam, den Antrag in seiner ursprünglichen Form zu unterstützen, anstatt ihn mit bürokratischen Ideen zu verkomplizieren.

Es gibt selbstverständlich noch Fragen zu einzelnen Aspekten, wie zum Beispiel der Rolle von Vereinen, die in beiden Ortschaften tätig sind und somit beide Ortsvorsteher betreffen. Es gibt jedoch zahlreiche positive Beispiele in unserer Gemeinde, wie die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und den Ortsvorstehern problemlos funktioniert. Der FC Ostwig/Nuttlar mit den Ortsvorstehern aus Ostwig und Nuttlar sowie der TuS Valmetal mit den Ortsvorstehern aus Heringhausen und Ramsbeck arbeiten bereits erfolgreich zusammen, was zeigt, dass solche Strukturen in der Praxis gut funktionieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der klar herausgestellt werden sollte: Der Antrag zielt keinesfalls darauf ab, bestehende Vereinsstrukturen zu verändern oder zu zerschlagen. Im Gegenteil, wir sind der festen Überzeugung, dass die enge Zusammenarbeit der beiden Ortsvorsteher nicht nur sinnvoll, sondern von Vorteil ist, um die Anliegen der Vereine und der Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu vertreten.



## **Windenergie**

Ein Thema, was auch seit Jahren fester Bestandteil meiner Haushaltsrede ist und uns in unserer Ratsarbeit maßgeblich beschäftigt ist das Thema Windenergie. Um die Energieversorgung von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umzustellen, müssen wir auf Windkraft setzen. Nur so können wir die Klimaziele Deutschlands erreichen und unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringern.

Die Windenergie ist in der Gesellschaft oft umstritten, besonders wenn Windräder vor der eigenen Haustür geplant werden. In vielen Diskussionen, sowohl innerhalb der Fraktion als auch mit Anwohnern wie zum Beispiel in Föckinghausen, haben wir diese Bedenken aufgegriffen und ernst genommen.

Wir begrüßen somit den Regionalplan. Mit den 3,2 Prozent an vorgesehener Fläche für Windenergie übertreffen wir bereits die Ziele des Bundes und Landes und leisten mehr als andere Kommunen.

Doch nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes am 26. September 2024 stehen wir vor neuen Herausforderungen. Das Gericht hat die Regelung des Landes NRW mit dem Landesplanungsgesetz gekippt, die es den Kreisen ermöglicht hätte, Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen bis zum Inkrafttreten des Regionalplans auszusetzen, wenn diese außerhalb der zukünftig im Regionalplan privilegierten Flächen liegen. Diese Entscheidung hat die Steuerungsmöglichkeiten, bis Inkrafttreten aufgehoben und zeigt, wie unberechenbar und zermürend das Thema Windenergie für die Verwaltung und uns als Lokalpolitiker sein kann.

Ich möchte deutlich machen: Das Bundesbaugesetz, das nun quasi durch die Hintertür die Möglichkeit zur Steuerung abschafft, ist eine fatale Entscheidung. Wir haben in unserer Gemeinde mit den bereits festgelegten 3,2 Prozent unseren Beitrag zur Energiewende mehr als erfüllt und gleichzeitig eine hohe Akzeptanz erzielt. Nun wird uns jedoch die Möglichkeit genommen, bis Inkrafttreten des Regionalplans zu steuern, wo Windkraft sinnvoll und mit Augenmaß ausgebaut werden kann.

Die Akzeptanz in der Gemeinde beruht darauf, dass wir als gewählte Vertreter entscheiden, wo und wie Windkraft möglich ist – und nicht Projektentwickler, deren Hauptziel der Profit ist. Die Auswirkungen des OVG-Urteils sind fast wöchentlich in der Zeitung zu lesen, wenn es über die Windkraftsituation in den Nachbargemeinden geht. Ich hoffe, dass diese Regelung noch geändert wird und das ein Instrument zur Steuerung erhalten bleibt.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Diskussion über die Windenergie in unserer Gemeinde stets fraktionsübergreifend einvernehmlich geführt wurde. Dies zeigt, dass wir in diesem wichtigen Thema eine gemeinsame Linie gefunden haben.

### **Wohnbauflächenkonzept**

Ein Thema, das mich auch jedes Mal begleitet hat und mir sehr am Herzen liegt, ist das Wohnbauflächenkonzept. Es betrifft nicht nur mich persönlich, sondern auch viele Menschen in meinem Freundes- und Familienkreis. Als ich 2020 in meiner ersten Haushaltsrede das Thema aufgriff, gab es noch kein konkretes Konzept. Heute, vier Jahre später, kann ich sagen: Wir haben einiges erreicht – und das ist für mich ein gutes Beispiel dafür, was man als Ratsmitglied bewirken kann, wenn man eine Idee hat und diese konsequent voranbringt.

Es sind zwar langsame Schritte, aber sie gehen in die richtige Richtung. Das Konzept geht voran. Wer die Tagesordnung der Ratssitzung am 17.04.2024 gelesen hat, hat mitbekommen, dass wir uns mit „Grunderwerb für Wohnbauflächenausweisungen durch die Gemeinde Bestwig“ beschäftigt haben. Und wer dann aufmerksam die amtliche Bekanntmachung Nr. 4 gelesen hat, weiß, dass die Gemeinde „den Erwerb von Grundstücken in der Gemarkung Heringhausen sowie in der Gemarkung Ostwig beschlossen“ hat. Somit kann eins-zu-eins zusammengerechnet und schlussgefolgert werden, dass wir in dieser Sache einen erheblichen Schritt weiter kommen.

Aber natürlich darf der Blick auf die Zukunft nicht nur auf den Erwerb neuer Flächen beschränkt bleiben. Wir müssen weiterhin darauf achten, dass die Entwicklung im Einklang mit unserem Leitprinzip steht: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Es darf nicht passieren, dass unsere Ortskerne leer stehen, während am Rand neue Häuser entstehen. Und meine persönliche Erfahrung zeigt: Wenn Häuser im Kernort zum Verkauf stehen und das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, finden sich Käufer.

Der nächste Schritt ist, dass wir uns genauer überlegen, wie wir die neuen Flächen gestalten wollen. Welche Angebote machen wir für junge Familien? Wie können wir auf neue Wohntrends reagieren, etwa mit alternativen Wohnformen wie Tiny Houses? Diese Fragen müssen wir im kommenden Jahr angehen. Hier liegt eine große Chance, ein zukunftsfähiges Wohnumfeld zu schaffen, das den Bedürfnissen von Familien ebenso gerecht wird wie den Wünschen jüngerer und älterer Generationen.

Ich freue mich darauf, diesen Prozess weiter zu begleiten und gemeinsam mit Ihnen allen dafür zu sorgen, dass Wohnbauflächen in den kommenden Jahren einen spürbaren Mehrwert für unsere Gemeinde bieten.

## Fazit

Unser Fazit ist: Die CDU-Fraktion stimmt dem Entwurf des Haushalts mit sämtlichen Anlagen zu.

Im Namen der CDU-Fraktion möchte ich mich bei Bürgermeister Ralf Péus, unserem Kämmerer Roland Burmann, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Arbeit bedanken.

Und ich möchte mich bei den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion und den Kolleginnen der Fraktion der Grünen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken. Ich wünsche Ihnen, euch, allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Alexander Broekhoff'. The signature is written in a cursive style.

CDU-Fraktionsvorsitzender